



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

578 (15.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392519)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Bernsprecher: Sammel-Nummer 2495; Postfach-Nr. 201; Telephon-Nr. 175 90 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenmeterzeit 9 Pfennig, 75 mm breite Zeilenmeterzeit 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abrechnung gütlich in die Anzeigen-Verordnungen Nr. 1. Bei Zusandversenden oder Kontofachen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 15. Dezember 1936

147. Jahrgang - Nr. 578

Moskaus Eingreifen im China-Konflikt

Blücher geht an die Grenze

Befehlliche Verstärkungen der Sowjetgarnisonen an der mandschurischen Grenze

(Fortmeldung der N.M.Z.)

London, 15. Dezember.

Die Londoner Blätter berichten ausführlich über die Ereignisse in China. In den Berichten kommt es zum Ausdruck, daß die Hauptrolle der Sowjetregierung die Gewährleistung eines Zusammenstoßes zwischen den ausländischen Streitkräften der chinesischen Roten Armee sei. Die Sowjetregierung ist in Vorbereitung, um einen Keil zwischen den beiden Armeen zu treiben. Die chinesische Militärregierung hat am Montag in Sian den Befehl erteilt, daß die Sowjetgarnisonen in Sian, die von der Sowjetregierung als Gefangenenerlöser bezeichnet werden, die Uebertragung der Befehle zu übernehmen, die Freilassung der in Sian verhafteten sowjetischen Mitarbeiter des Daily Telegraph, Generalmajor Temperley, weiß zu berichten, daß die japanische Armeebehörde ein Plakat hat aufstellen lassen, in dem auf die Notwendigkeit einer

und ihm angeboten, ihm hohe Verdienstlöhne der Zentralregierung als Gehalt zu überlassen, wenn er dafür Marschall Tchang Kai-shek freisetze. Er habe Tchang Kai-shek zugesagt, man werde ihn nicht bestrafen, wenn er den Marschall sofort freilasse. Der chinesische Finanzminister und provisorische Ministerpräsident, Kung, teilt mit, er habe von Tchang Kai-shek ein Telegramm erhalten, in dem für die Sicherheit Tchang Kai-sheks garantiert werde.

Der Drahtzieher der Revolte

(Offizieller Bericht des D.N.B.)

Peiping, 14. Dezember.

Gut informierte chinesische Kreise wollen darüber unterrichtet sein, daß bei der Meuterei in Sian der Chef der Geheimfeste des Marschalls Tchang Kai-shek, Li Tien-fu, die Hauptrolle gespielt habe. Li Tien-fu, der bereits im Jahre 1927 unter dem Verdacht verhaftet worden war, zum damaligen Bolschewisten der Sowjetunion in Peiping geheime Beziehungen unterhalten zu haben und für die Kommunisten zu arbeiten, war feinerzeit auf Befehl Tchang Kai-sheks freigelassen und zum Leiter einer Geheimfeste bestellt worden. Man will darüber unterrichtet sein, daß Li Tien-fu die ganze Zeit über mit den Vorgesetzten der verschiedenen chinesischen Roten Armeen in Verbindung geblieben sei. In Peiping vermutet man, daß in Sian zahlreiche europäische Kommunisten wälen.

Der neue König wird proklamiert



Der Prinz-Bourbonen-Engländer verläßt vor der Königin die Proklamation. (Schmidt, B.)

Eden erläutert Englands Außenpolitik:

Weder Blocks noch Schranken!

Keine Einkreisungsabsicht Englands und Frankreichs gegenüber Deutschland

London, 14. Dezember.

Außenminister Eden sprach Montagsabend in Bradford, wo er sich besonders mit Fragen der Außenpolitik befaßte. Eden lehnte Doktrinen ab, durch die die Welt in Blöcke der Reichen und der Armen geteilt werden könnte.

Daß englischer Auffassung sei für die Zusammenarbeit in außenpolitischen Fragen nicht die Regierungsform dieses oder jenes Landes ausschlaggebend, sondern die Bereitschaft, gleich für den internationalen Frieden mitzuarbeiten.

Darauf wies sich Eden bei der Erklärung des französischen Außenministers Delbos an und erklärte dazu wörtlich: Weder die Erklärung Delbos noch meine eigene (in Westminster) bedeutet einen Wendepunkt, noch enthalten sie irgendeine verborgene Absicht, ein ausschließliches Bündnis zu bilden, noch bedeuten sie die Absicht, eine Blockpolitik zu treiben. Ich muß nochmals mit allem Nachdruck betonen, daß es nicht in unserer Absicht liegt, noch, wie ich überzeuge bin, in der der französischen Regierung, an irgendeiner ausschließlichen Regelung zu kommen.

Wir wünschen vielmehr die Mitarbeit Deutschlands, die wir herzlich begrüßen würden, nicht nur an einem Weltbündnis, sondern in europäischen Angelegenheiten ganz allgemein. England hat das in den Nachkriegsjahren nicht nur oftmals klar zu machen versucht, sondern durch Lateinamerika. Wir sind von dem Wunsch einer Einkreisung Deutschlands so weit entfernt, daß wir mit anderen Nationen zusammen keine Mitarbeit auf wirtschaftlichem, finanziellen und politischen Gebiet suchen. Wir wünschen weder Blocks noch Schranken in Europa.

Eden betonte dann, daß seine Rede in Westminster dazu habe dienen sollen, der Welt zeigen zu lassen, wo und wann die europäischen Waffen eingestellt werden könnten. Englands Interessen liegen nicht aber nicht geographisch beschränkt, sein Interesse am Frieden sei weltweit. Und das deswegen, weil die Welt so klein geworden sei, daß ein Kampf sie ganz in Flammen legen könnte. England könne sich daher nicht in einem oder jenem Teil der Welt für uninteressiert erklären in der engen Hoffnung, daß dieses Gebiet unangriffen bleibt.

Nachdem Eden sich darüber befaßt hatte, daß ein viel zu großer Teil des Weltbündnisses heute für Rüstungen aufgegeben werde, bestrich er nochmals den Zweck des Nicht-Einkreisungsabkommens, wobei er erklärte, daß es sich nicht lohne, zu behaupten zu haben, wie man gemeint habe. Die aber, die heute keine

China - ein zweites Spanien!

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 15. Dezember.

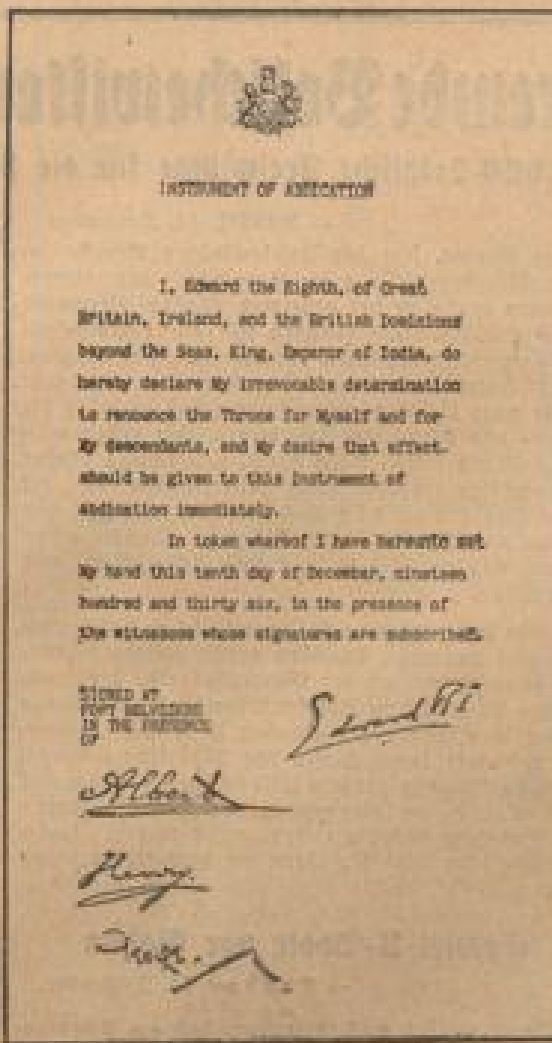
Die Gefangenennahme Tchang Kai-sheks durch Truppen Tchang Kai-sheks hat in England die folgende Frage aufgeworfen, ob China jetzt ein zweites Spanien zu werden droht. Tchang Kai-shek und seine Truppen in der Rolle der Balencia-Regierung und Kuomintang als Gegenpart. In beiden Fällen habe Außerlands-Intervention bereit. Auch ist freilich aktuell unklar, noch besteht die Möglichkeit, daß das, was heute wie eine Tragödie aussieht, sich morgen in eine Farce verwandelt. Noch weiß niemand richtig zu sagen, wo Tchang Kai-shek, der Sohn des einstmaligen mächtigen Herrschers der Mandchurei Tchang Kai-shek, politisch wirklich steht. Einige der englischen Korrespondenten im Fernen Osten halten es für möglich, daß Tchang Kai-shek nicht anders als als Geld herauspressen will und er dabei das Glück gehabt hat, das wertvolle Ölfeld aus China, nämlich die Provinz Tchang Kai-shek, in die Hände zu bekommen.

In möglichen Fällen hält man es aber für durchaus möglich, daß Tchang Kai-shek wirklich zu den Kommunisten übergegangen ist. Tchang Kai-shek kommandiert noch immer seine letzten mandchurischen Truppen, die mit ihm nach der japanischen Eroberung des Landes nach China gezogen sind. Diese Truppen hätten 100.000 bis 150.000 Mann stark sein. Von Tchang Kai-shek hat der junge Marschall den Auftrag erhalten, die Kommunisten im Nordwesten Chinas in Schach zu halten und zu unterdrücken.

Tchang Kai-shek stammt aus einer alten Mandchalenfamilie, und man mag diese Tatsache zunächst gegen seinen Kommunismus sprechen dürfte, so darf man nicht außer acht lassen, daß dieser als sein Vorkommenshöchste höchstwahrscheinlich seine japanische Haltung ist. Nichts anderes dürfte mit seinen Truppen der Fall sein. In ihrem Verhältnis, der nun augenscheinlich aus der Feder von Peter Fleming stammt, erinnert die Times daran, daß bereits vor zwei Jahren der Herr der damals in Peiping stationierten Truppen von Tchang Kai-shek den Verlust gemacht haben, dem japanischen Eingriff in Nordchina bewaffneten Widerstand zu leisten. Die Truppen hätten der antijapanischen Propaganda der Kommunisten nur allzu williges Gehört.

Man darf nicht vergessen, daß die Truppen Tchang Kai-sheks, aus ihrer Heimat vertrieben und kümmerlich in China lebend, der kommunistischen Propaganda leicht zugänglich sind. Sie sind Männer, die alles zu gewinnen, aber nichts zu verlieren haben. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß im Augenblick zu der normalen Regel in China die Aktion diesmal nicht so sehr von den Generälen, als gerade von den Truppen ausgingen ist. Die Gefahr in Tchang Kai-sheks besteht nicht nur darin, daß in Kürze nur allzu leicht die Initiative von Kuomintang an den Kommunisten

Die Abdankungsurkunde



Ein 12 von König Edward und seinem Bruder unterzeichnet, der seinen Namen Albert demzweiten, Ten Thron hat er demnach als Georg VI. bezieht. (Schmidt, B.)



Marschall Tchang Kai-shek (Foto: Sonder, B.)

Aufklärung der Armeen im Hinblick auf die wachsende Militärstärke Sowjetrusslands und Chinas eingewiesen werde. Der Mitarbeiter schreibt, daß während der letzten zwei Jahren noch im Fernen Osten entbunden härtere als Sowjetrussland gewesen sei, daß diese durch die künftige Entsendung von Verstärkungen der sowjetischen Armeen in die Transbaikalien-Region das Bild jenseits der Sowjetunion langsam geändert habe. Obwohl die Japaner über 17 Divisionen verfügen, könne nur ein Teil in der Nordmandchurei eingesetzt werden.

Generalmajor Temperley glaubt, daß die Sowjetrussen im Fernen Osten 10 Divisionen mit etwa 60 Bataillonen haben werden.

In einer Moskauer Meldung des Daily Telegraph heißt es, daß Sowjetrussland die Vereinigte China mit tieferem Interesse verfolgt. Nach einer zweitägigen Konferenz im Fernen Osten sei der Oberbefehlshaber der Roten Armee in Fernen Osten, Marschall Blücher, im Hinblick auf den militärischen Stützpunkt Chabarowka genannt worden. Zwei Geschwader der roten Luftwaffe seien ihm zur Verhängung der sowjetischen Kontrolle in Chabarowka erteilt.

Tchang Kai-shek noch in Sian

(Offizieller Bericht des D.N.B.)

Schanghai, 14. Dezember.

Der stellvertretende Präsident des Reichsvollzugsrates, Dr. Kung, hat amtlich mitgeteilt, daß die Mitteilung vom dem Entkommen Tchang Kai-sheks auf Sian unzutreffend sei.

Marschall Tchang Kai-shek hat, wie man hier hört, in Sian aus seiner Fern telegraphisch mitgeteilt, daß er sich nur erhe und daß sein Grund an der Handlung um seine persönliche Sicherheit verbleibe.

Der stellvertretende Spruchende der Kommission für militärische Angelegenheiten hat an den amerikanischen General Tchang Kai-shek telegraphisch

Die Unterhaltungsseite der „N.N.Z.“

Eine interessante Statistik:

Wir leben jetzt länger!

Deutschland hat das gesündeste Volk

Berlin, im Dezember.

In ihrer Bewunderung vor den riesigen Fortschritten der Technik, in ihrem Kampf um ein neues Bewußtsein und in ihrem Ringen um wirtschaftliche Dauer haben die Menschen eines der herrlichsten und bedeutendsten Kapitel unserer Zeitgeschichte hinter sich gelassen. Es ist dies keiner zufällige, zufällige Kampf, den die ärztliche Wissenschaft seit vielen Jahrzehnten gegen den Tod führt, und der ihr endlich den schmerzlichen Triumph beschaffen hat, den sie schon so oft erträumen durfte. In den letzten fünfzig Jahren hat sich das Durchschnittsalter des weichen Menschen um rund fünfzehn Jahre gehoben. Die Gründe dieser gegenwärtigen Lebensverlängerung sind vielfältig und verschiedenartig, sie liegen zum Teil in der Verbesserung der Ernährung, zum Teil in der Beseitigung von Krankheiten, zum Teil in der Beseitigung von Gefahren, die dem Leben durch die Fortschritte der Wissenschaft und der Technik drohen.

Das Leben mit dem Tod

Millionen heute lebender Menschen haben dieser riesigen Arbeit der Forscher Leben und Gesundheit zu verdanken. Eine Statistik der Sterblichkeit der letzten fünfzig Jahre spricht deutlich und eindringlich für die Beseitigung des Todes.

Im Jahre 1880 starben in Deutschland von 1000 Menschen 261 jährlich, im Jahre 1900 sank diese Zahl auf 212, 1920 betrug sie nur noch 111! In England lauteten diese Zahlen für die gleichen Jahre 206, 182, 114, in den Vereinigten Staaten: 208, 176 und 113. Noch auffälliger ist dieser Rückgang in Ungarn, wo im Jahre 1880 auf 1000 Tote 390 Todesfälle kamen. Innerhalb von fünfzig Jahren ist diese Zahl auf 185 gesunken. Die Beseitigung des Todes ist ein Ziel, das die Menschheit in der Vergangenheit nicht erreicht hat. Sie ist ein Ziel, das die Menschheit in der Gegenwart erreicht hat.

Das während z. B. in England im Jahre 1920 450 000 Menschen gestorben sind, diese Zahl bei einer Sterblichkeit, wie sie fünfzig Jahre früher geherrscht hat, 820 000 hätte betragen müssen. Damit dem Fortschritt der ärztlichen Wissenschaft sind 370 000 Menschen vor dem Tode bewahrt worden.

Wie lange leben unsere Kinder?

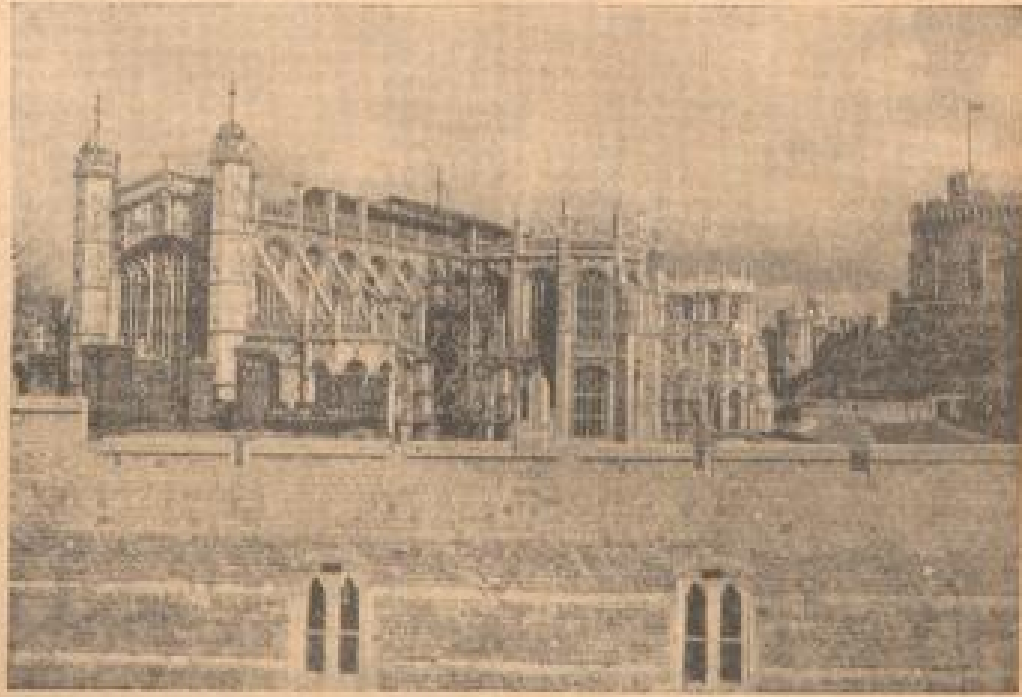
Auf Grund dieser statistischen Angaben läßt sich die normale Lebensdauer eines neugeborenen Kindes errechnen. Natürlich sind die Chancen bei den jungen Menschen um so höher, je weiter sie sich dem Mannesalter nähern, weil dann die Gefahren, die sie im frühesten Alter durch Kinderkrankheiten usw. bedroht hatten, bereits überwunden sind. Trotzdem die ärztliche Wissenschaft gerade in der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ihre größten Erfolge errungen hat, sind diese Gefahren noch immer sehr groß. Immerhin zeigt aber die mit besonderer Genauigkeit geführte Statistik, daß das Durchschnittsalter des Menschen sich in der Zeit von 1871 bis 1921, also innerhalb eines halben Jahrhunderts, um rund fünfzehn Jahre erhöht hat. Das ist ein imponierendes Ergebnis, mit dem sich die menschliche Wissenschaft für das Vertrauen der Menschheit bedanken hat. Ein heutiges Elternpaar darf also die Hoffnung hegen, daß sein Kind einmal ein Alter von 77 Jahren erreichen wird, noch vor 50 Jahren wären es kaum 42 Jahre gewesen.

Das „Schwache“ Geschlecht erfreut sich eines höheren Lebensdurchschnitts. Von Kernen werden hierfür die verschiedensten Gründe angeführt. Unter anderem die sorgsamere Pflege, die ihm zuteil wird, die in mancher Beziehung widerstandsfähigere Konstitution, die geringere Gefährdung im Beruf und schließlich auch die weniger harte und anstrengende Arbeit. Denn die Wei und Schwere der Arbeit spielt eine wesentliche Rolle. So hat der englische Gelehrte Raymond Pearl auf Grund eines riesigen statistischen Materials nachgewiesen, daß die zum vierzigsten Lebensjahr auch die angelegentlichste Arbeit durchschnittlich keinerlei Einwirkung auf die Sterblichkeit des Menschen zeigt, während zwischen dem vierzigsten und fünfundsiebzigsten Lebensjahr die Einflüsse der körperlichen Anstrengung wesentlich härter bemerkbar sind. Pearl hat die Arbeitenden in zehn Kategorien eingeteilt, von denen fünf die körperlichen und fünf die geistigen Arbeiter umfassen. Zwischen den extremsten Gruppen, also der leichtesten und der schwersten Arbeit, ergibt sich für die Menschen zwischen dem vierzigsten und fünfundsiebzigsten Lebensjahr bereits eine Sterblichkeitsdifferenz von 18 Prozent. Am härtesten kommt die Auswirkung der schweren körperlichen Arbeit zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr zur Auswirkung. Hier zeigt die Statistik, daß die Sterblichkeit unter den Schwerarbeitern um 10 Prozent höher ist als unter denjenigen, die nur leichte Arbeit verrichten.

Die Ursache für das höhere Alter.

Wenn auch nicht alle Staaten mit genauen statistischen Zahlen auszuweisen, so kann doch angenommen werden, daß die Fortschritte in der allgemeinen für alle weißen Völker zutreffend sind. Auf Grund der ermittelten Zahlen dürfte, wenn die Verminderung der Sterblichkeit mit den Fortschritten der Medizin in demselben Ausmaß erfolgt wie bisher, das Durchschnittsalter der menschlichen Menschheit im Jahre 1970 bereits auf 70 Jahre gelegen sein.

BILDER VOM TAGE



Das ist das berühmte Schloß Wladimir

Das berühmte Schloß, das so oft in die russische Literatur, von hier aus hielt Kaiser VIII. seine letzte Residenzstadt, und von hier aus hat er sich dem Kaiser als ein mächtiger Herrscher der Erde seine Heimat verliehen.



Filmprojektion für die Befreiung des Papstes

In Dadesi Gärten bei Viterbo fand eine Filmprojektion für den an einer Transferte schwer erkrankten Papst statt. In der Mitte des Bildes sieht man den Erzbischof Albino von Mundino.

HI im Kampf gegen den Tod

18. 20. DEZ.

3 Weihnachtsstrecken

Räppen Strohhafes wunderbares Erlebnis

Von Werner Grenville Schmidt.

„Ich glaube mir ja doch nicht“, flüsternd räppeln Strohhafes Geschichten miteinander, „aber mein bester Freund ist auf der Stelle tot umgefallen, wenn ich was erzähle.“

„Ach, ich dich schon mal erzählt, wie ich die Strohhafes dem Maharadscha werden sollte?“ fragte er nach dem letzten Satz. „Ich glaube mir ja doch nicht, aber mein bester Freund.“

„Na, weider a Todest!“ unterbrach Strohhafes, „wenn du dich mit dem Strohhafes Freund mit Strohhafes.“

Strohhafes machte nur eine wegernde Handbewegung und kam dann gleich zur Sache. „Als die Strohhafes tot ist, so wie damals mit meinem Strohhafes Freund.“

„Ist das eine gute Sache?“ fragte er. Strohhafes machte nur eine wegernde Handbewegung und kam dann gleich zur Sache. „Als die Strohhafes tot ist, so wie damals mit meinem Strohhafes Freund.“

„Ich glaube mir ja doch nicht“, flüsternd räppeln Strohhafes Geschichten miteinander, „aber mein bester Freund ist auf der Stelle tot umgefallen, wenn ich was erzähle.“

„Ach, ich dich schon mal erzählt, wie ich die Strohhafes dem Maharadscha werden sollte?“ fragte er nach dem letzten Satz. „Ich glaube mir ja doch nicht, aber mein bester Freund.“

„Na, weider a Todest!“ unterbrach Strohhafes, „wenn du dich mit dem Strohhafes Freund mit Strohhafes.“

Strohhafes machte nur eine wegernde Handbewegung und kam dann gleich zur Sache. „Als die Strohhafes tot ist, so wie damals mit meinem Strohhafes Freund.“

den Daren zu betreten. Da war ich also in eine richtige Zwischenwelt geraten. Mir wird jetzt noch schwarz, wenn ich an jene Augenblicke denke.“

Räppen Strohhafes hätte sich erst einmal aus dem Groggeln, die er verlor, raus verknüpfen. Zeit kam so ein halbes — es wird der Oberwasser gemein sein — und führte mich zu einem Mann, so wie der Maharadscha erwartete. Jetzt aber nicht, doch ich, und letzte dem verirrten Kebab anzuwenden, wie das zwischen und beiden nichts werden konnte. Immer, da plötzliche Bombe! Er fiel aus allen Wolken und räumte, natürlich auf Indisch, wie eine Fächertraum. In seiner Zeit befahl er, daß ich, in einen Sad gehend, aus dem Fenster in den Strohhafes Daren geworfen werden sollte, den Strohhafes zum Fröh. Der Kaiser lag nämlich direkt am Meer. Weil, ich hätte keinen Cent mehr für mein Leben gegeben, und niemand hätte mir als Räppen erlösen können, weil keiner an Bord ahnte, wozu ich geraten war. Man schickte mich also und schickte mich in einen Sad, der oben angehängt wurde.

Ich fühlte, wie ich emporgeschoben und immer höher hin und her geschwungen wurde, bis ich ins Meer tauchte — Klatsch —. Da machte ich aus Wasser aufschwimmen sein. Jemandem dachte mich — War es schon ein Sad? — Nein, ich hörte den kläglichsten Ausdruck: Verdammte! Wer immer hier mit Toden und Fröhlich anständiger Deutsche noch! Weil ich Daren hatte ich keinen Ankel im Mund, so daß ich schlafen konnte. Ja, und damit ist mein Abenteuer eigentlich aus; denn ich war gerettet. Der Sad wurde geöffnet und als ich herausstapfte, sah ich mich dem Maharadscha gegenüber. Er hatte sich ein Boot genommen und war ein bisschen am Palast auf und so gefahren, um den Maharadscha auf der Wunderrunde ein Ständchen zu bringen. Man hätte ja nicht wissen, meinte er augenweinernd. — So lag aus einem Fenster der Sad direkt neben meinem Kopf ins Meer. So wurde ich gerettet. — Ja, ich muß zur Rede. — Wie Rahe überleben? — und erwiderte verblüfft Räppen Strohhafes, die Strohhafes des Maharadscha von Dingoda, durch die Tür.

Academic-Konzert mit Gerhard Hüsch

Das vierte Akademiekonzert unter Eimendörffs Leitung hat als besonderen künstlerischen Gewinn die vollkommene Mitwirkung Gerhard Hüschs, des bekannten Berliner Sängers, dessen ungewöhnliche Stimmlage sich in einigen altindischen Gesängen und vor allem in dem Chor der Heldenlieder des Himmels besonders überzeugend offenbart. Eimendörffs Dirigent zu Beginn des Abends Hobdons unbeschwerter und freudvoller G-Dur-Symphonie „Dura“ (Der Bari) und als Abschluss gab es die achtsätzliche erste Sinfonie von Brahms in G-Moll, deren prächtiger Übergang zum Chorzug Dirigent und Orchester auf glanzvoller Höhe gelang.

Wir kommen auf das Konzert, das heute abend wiederholt wird, noch zurück.

C. O. Eisenhart.

... und dann mit Die... Kundliche und letzte Blick auf heutigen Sprache. Von Lasse Janda, (Dingod-Konzert n. Ding, München).

Es hat keiner, er habe es nicht nötig, ich möchte diesen ersten in lassen. Nein, meine Lieben, wir sind einmal Kinder, so das, so wichtig, es kann aber all. In diesen einigend Kundliche achtsätzlichen Chor (Dura) einer, der hinter alle Solisten mehrere wunderbaren Strohhafes gekommen ist und ihnen mit Welt, Kamer und empfindender Freude doch erlöset zu sein geht. Auf eine so harmonische Weise keine Strohhafes unbeschwerter zu bekommen, ist ein großes Vergnügen.

C. O. Eisenhart.

SPORT DER N.M.Z.

Fußball in der Pfalz Die Bezirksklassen Ost und West zur Rückrunde gestartet

In beiden Bezirken begannen am Sonntag der Rückrunde der Bezirksklassen Ost und West zur Rückrunde gestartet...

Die Rückrunde der Bezirksklassen Ost und West zur Rückrunde gestartet...

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists teams like VfR Pirmasens, VfL Kirchheim, etc.

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Stadion 1 VfR Pirmasens - VfL Kirchheim 12:11 In der ersten Partie...

Stadion 2 VfL Kirchheim - VfR Pirmasens 12:11 In der zweiten Partie...

Stadion 3 VfL Kirchheim - VfR Pirmasens 12:11 In der dritten Partie...

und wurde dann aber nach einem Spiel doch noch zum Treffer durchgeholt...

Frauen-Handball

In der Frauen-Handball-Bezirksklasse...

Die Mittelpfalz-Fußballer

Am 17. Dezember starteten die Mittelpfalz-Fußballer...

Die Spiele der Kreisklasse VfR Pirmasens - VfL Kirchheim...

Die Spiele der Kreisklasse

VfR Pirmasens - VfL Kirchheim 12:11 In der Kreisklasse...

Die Rückrunde der Bezirksklassen Ost und West zur Rückrunde gestartet...

Badische Boyjugend zeigt hervorragende Schule

Der Gauvergleichskampf Württemberg-Baden endet in Stuttgart 8:8 unentschieden

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists teams like VfR Pirmasens, VfL Kirchheim, etc.

Das Gauvergleichskampf Württemberg-Baden endet in Stuttgart 8:8 unentschieden...

Was hören wir?

Die Zeitung hat für den am Donnerstag, 17. Dezember...

Advertisement for 'Was hören wir?' with various news snippets and dates.

Advertisement for 'Rotations-Schnell-Verfärbungs-Maschinen' with technical details.

Advertisement for 'Damenbart' featuring Gretl Stoll and various grooming products.

Advertisement for 'Amil. Bekanntmachungen' and '3 Dinge machen die Drucksache wirksam'.

Advertisement for 'Für den Schreibeisilch!' featuring Jakob Krumb and 'Radio Matratzen'.

Advertisement for 'Schmidt's Nürnberger Lebkuchen' and 'Druckerei Dr. Haas'.

Film und Lichtbild

Dienstag, 15. Dezember 1936

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

147. Jahrgang / Nr. 577

Willy Birgel kommt ins goldne ...



Rast nach der Film-Gesichtsübung. Viktor Staal (Wolski) und Willy Birgel (Staniewski) in einer Szene des Ufa-Tonfilms „Ritt in die Freiheit“, den Karl Hartl in der Herstellungsgruppe Alfred Greven inszenierte. Birgel spielt hier einen Kavallerieoffizier, der während der unglücklichen polnischen Aufstandsbewegung gegen das alte Zarenreich im Jahre 1830 in den Zwiespalt zwischen Liebe und Vaterlandspflicht gerät. Seine Gegenspielerin ist die begabte Wienerin Hansi Knotek. (Foto: Ufa-G. v. Gorden)

Elaine Bunta Silmgoff

Willy Forst hat große Pläne. Der „Film-Ratier“ veröffentlicht in einem Interview mit Willy Forst die künftigen Filmpläne des Regisseurs. Es stehen vorläufig drei verschiedene Pläne, die in Angriff genommen werden sollen. Der geplante Kino-Film „Die zweite Frau“, für dessen Spielleitung ein anderer Regisseur gefunden wird, der aber unter der künstlerischen Oberleitung von Willy Forst stehen soll, ist vorläufig wieder zurückgestellt worden, da Paula Pfeiffer, als ideale Verkörperung der Charaktere, das nach einer Reise von Storn verfahren Diebstahls, für die nächste Zeit noch nicht freizubekommen ist. „Himmel auf Erden“, die Komödie von Jochen Duth, stellt Willy Forst für die Beschaffung unter eigener Regie erwerben zu können. Jennis Jugo und Heinz Rühmann sollen die Hauptrollen spielen. An diesen Film soll sich eine Fortsetzung des „Belam“ von Hauptmann, den Willy Forst bereits erworben hat, anschließen. Der Regisseur stellt hier, Adolf Wohlbrück für diesen Film verpflichtet zu können.

Objektiv für immer?



Adolf Wohlbrück und Karin Hardt. Wohlbrück spielt einen Kaiserlich-russischen Offizier in dem Slavia-Film der Tobis-Edis „Port Arthur“. Karin Hardt spielt hier seine japanische Frau.

Schwedische Schauspielerin für den deutschen Film verpflichtet. Die bekannte schwedische Schauspielerin Sarah Paander, die ausschließlich in Wien im Theater an der Wien und im Film beschäftigt ist, wurde in diesen Tagen von der Ufa für längere Zeit verpflichtet. Sarah Paander ist im Film keine Unbekannte mehr; sie hat in ihrem Heimatland Schweden schon in einer Reihe von bedeutenden Filmen Hauptrollen gespielt.

Kaufmann Photocoll

Stützende Linien entfernen

Kaufmann von hohen Gebäuden verurteilen dem Amateur ist Kopfzerbrechen. Nicht er seine Kamera sorgfältig nach der Linien aus, so kommt die Architektur bestenfalls zur Hälfte ins Bild. Den ganzen Vordergrund nimmt das langweilige Straßenschild ein. Meist er die Kamera dagegen nach rückwärts, bis das Objekt auch das Dach und die Turmspitze erfasst, dann verändern sich die stützenden Linien in einer ganz eigenartigen Weise. Die Häuser erweisen den Eindruck, als ob sie nach hinten umfallen. Daher spricht man auch von „stützenden Linien“.

Was ist da zu machen? Wie hält man sich aus der Klemme? Die Plattenkameras in den Formaten 8x9, 9x12 oder 10x15 verfügen bei den hochwertigen Modellen über eine Einrichtung, um das Objektiv nach oben zu verstellen. Die Mattscheibe bzw. die Platte bleibt horizontal, nur das Objektiv wird verchieben, bis alle Teile des Gebäudes im Bilde erscheinen. So können stützende Linien nicht auftreten. Die modernen Kleinformat-Kameras dagegen sind ganz auf Handlichkeit und leichte Schulbereitschaft konstruiert. Eine Beckenverstellung der Objektive würde auf Kosten dieser Vorteile gehen.

Dennoch braucht der Anhänger der Kleinformat-Kameras nicht zu verzagen: Stützende Linien lassen sich nachträglich beseitigen. Ein Negativ kann beim Vergrößern „entzerrt“ werden — durch Schrägschneiden des Aufnahmepapiers mit dem Vergrößerungspapier. Sofern der Vergrößerungsapparat nicht bereits verstellbar ist, läßt man sich zwei Platten aus Zwerchholz schneiden, steckst in Format 20 mal 20 Zentimeter für Vergrößerungen bis zu 18 mal 24 Zentimeter. Diese Tafeln werden durch ein Schornsteinflappchen verbunden und erhalten mittels zwei Führungsdrähten aus Metall mit Klammern an beiden Enden die nötige Vorrichtung in Hand und erlaubt beliebige Neigungen.

Natürlich ist jetzt das Bild bei voller Öffnung des Objektives nicht gleichmäßig scharf, sondern nur in der eingeheilten Ebene. Man stellt deshalb auf die Mitte ein und blendet so lange ab, bis die Schärfe über das ganze Bild verteilt ist. Die Belichtungszeit ist entsprechend zu verlängern (von Blende zu Blende um das Doppelte).

Die moderne Photographie ist in der Beurteilung stützender Linien großzügig. Sie verzichtet diese Unzulänglichkeiten der photographischen Aufnahme nicht mehr als Fehler. Die genaueste Kamerabestellung wird vielfach sogar benutzt angewandt, um interessante Bildwirkungen zu erzielen.

Die Liblönigin im Silbergewand

„Hollywood - etwas verrückt“ meint Sonja Henie - Eine Unterredung mit dem Filmstar

Von unserer Korrespondentin Pauline Galt.

Hollywood, Anfang Dezember.

Zwei Redaktionen über Sonja Henie, stolze Weltmeisterin und Olympia-Siegerin im Eiskunstlauf und Vedding aller fünf Erdteile, lassen augenblicklich aufhorchen: die eine verkündet, daß sie die Weltkügeln mit Tyrone Power Jr., dem Sohn eines Hollywood-Armagnacs, verlobt werde, und die andere behauptet, daß ihr erster Film bei der letzten erfolglosen Verführung in Hollywood einen ungenügenden Erfolg hatte.

„Ob ich den Eiskunstlauf aufgeben werde? Nein, ganz bestimmt nicht! Ich werde ihn weiter ausüben, wenn nur zwischen zwei Filmen Zeit bleibt. Das heißt, wenn ich Glück habe und man mir eine zweite Rolle anbietet!“ Das war Sonja Henies Antwort auf meine erste Frage. Mit ihrer süßen Stimmfärbung, ihren immer lachenden, leicht mandelförmigen Augen und den verführerischen Grinsen in den Wangen, ist sie die Verkörperung guter Laune und fröhlicher Jugendlichkeit. Eingeweihte sagen, wenn sie nur halb so gut spielt, wie sie es tut, wird sie ihr eigenes Gesicht doppelt in Gold verdienen.

Liebe zum Film

„Sie glauben ja gar nicht, was für einen Spaß mir alles in Hollywood hier macht!“ bekennt die Eiskunstläuferin. „Die entzückenden Kostüme sind für mich angefertigt worden und man hat eine richtige Eiskunstbahn im Keller angebaut, nicht die übliche Imitation, auf der ich kaum gerade stehen kann. Denn Eiskunstlaufen ist nicht so leicht, wie es sich anhört. Es ist durchaus nicht irgendein herumgeringe auf dem Eis, wie es einem gerade gefällt. In Generationen sind gewisse klassische Figuren ausgearbeitet worden, an denen man das Gewicht eines Eiskunstläufers mit Genauigkeit messen kann. Es gibt 80 Meisterkünstlerfiguren, die jeder im Wettkampf beherrschen muß. Die Jung gibt dem Käufer sechs Figuren auf, bis zur letzten Minute weiß man natürlich nicht, welche sechs es sein werden. Es ist also durchaus nicht eine Probe auf künstlerische Phantasie, sondern auf die Fähigkeit, die festgelegten Aufgaben zu bewältigen. Ich habe drei Jahre lang geübt, bevor ich heute die „eisernen“ Pirouetten auf den Bühnen vor der Öffentlichkeit zu demonstrieren.“

Mit 18 Jahren ging Sonja nach London und studierte den Ballett bei der weltberühmten russischen Tänzerin Karolina. Sie tanzte den „Biedernden Schwan“ auf der Bühne des Londoner Hippodroms, und ihre Vorstellung war so erfolgreich, daß sie zu einer Wiederholung vor König Georg V. und Königin Mary konnte dem Prinzen von Wales gerufen wurde. Sie gab Privatvorführungen ihrer Kunst vor fast allen europäischen Staatsoberhäuptern. Sie tanzte auf dem Eis vor dem König von Schweden und dem König von Belgien, feierlichhändlich auch vor König Gustav VII. von Norwegen. Der norwegische König schickte ihr vor jedem Auftritt ein Telegramm. Der Kaiser und Reichsfamilie überreichte ihr schon mehrmals herrliche Rosengebüsch, von denen sie getrocknete Blumen wie eine Kostbarkeit aufbewahrt. In ihrem schönen Heim in Beverly Hills in Hollywood enthält ein Zimmer nur all ihre goldenen und silbernen Medaillen und Pokale.

Kerger um den Namen

Nachdem sie die Olympia-Medaille 1928 im Eiskunstlauf gewonnen hatte, folgte sie einer Einladung nach USA und trat in Los Angeles auf dem

Ein neues Silmgoff



Kitty Jantzen - die Neuentdeckung

Die von Richard Eichberg entdeckte Deutsch-Amerikanerin Kitty Jantzen, die Hauptdarstellerin des Eichberg-Kriminalfilms der Tobis-Edis „Es geht um mein Leben“. Ihr Partner ist Carl Ludwig Diehl. Eichberg hatte seinen neuen Star ganz zufällig auf der Berliner Automobilausstellung kennen gelernt und sie sofort für den Film gewonnen. (Foto: Eichberg-Zobis-Edis)



Sonja kann lachen ...

In Hollywood startete nun Sonja Henies erster Film „Lloyds of London“, in dem Tyrone Power, rechts im Bilde, ihr Partner ist. Der Film brachte Sonja als Gage nicht weniger als 150000 Dollar. (Foto: Ufa)

„Ich brauche vor Reinger, den scripten Film in jeder“, antwortet Sonja. „Ich war es ja im höchsten Grade gewohnt, vor großen Mengen einzutreten. Aber die Kamera machte mich ängstlich. Weiter hätte man mich immer nur von weitem gesehen, aber hier stimmt man mich wirklich, meine Hände in Großaufnahme, und das ist doch ganz anders.“

„Die mir die amerikanischen Männer gefallen? Nicht so besonders. Ich war überrascht, wie wenig wirklich gut aussehende Männer in Hollywood sind. Nur einer ...“ Natürlich sieht Sonja zu Boden, während sie das sagt. „Die Frauen? Ich finde sie ja alle sehr hübsch, aber — sie leben ja alle so sehr abends!“

Krochden ist sie gern in der Filmstadt. „Es ist etwas verrückt, aber nein“, ist ihre Meinung. Rannman lebt sie sich zurück, aber man wird sie sehr wahrscheinlich eher das nach Hollywood bringen, wenn sie sich selbst, als sie geben lassen. „Es ist der Bruder von, der in Hollywood geboren ist, und ihr ehemaliger Eiskunstläufer „Ed“, deretwegen sie sich zurückzieht.“

Wenn sie keine Aufnahme hat, schlendert sie gern in den Studios umher und sieht sich die Bauten an. Sie war jedoch sehr enttäuscht, als man sie zu einer Aufnahme der Garbo nicht herbeirief, weil es ein „Bedenkens“ war.

„Glauben Sie, daß ich meinen Namen ändern sollte?“ fragt sie mich unvermittelt. „Nein, haben Sie doch andere Namen.“

„Nein“, erwiderte ich leicht. „Sonja Henie ist ein sehr berühmter und sehr schöner Name, Sie dürfen ihn unter keinen Umständen ändern.“

„Aber feiner kann ich doch hier ausprechen. Jeder nennt mich „Gienka“. Ich habe aber „Gienka“ mit langen „J“ am Ende. Das wird mich auch zur Verwirrung bringen!“

Und sie machte ein sehr böses Gesicht. „Sie teilen die Namen in Hollywood.“

Olea Tschodowa heiratet. Das Tschodowa wird sich demnach mit dem Kaufmann David Robins aus Schonen bei Kalmarsen verheiraten.

50000 Pfund für Mariene. Mariene Thierig erhält für ihren Film „Sücht ohne Liebe“, der mit ihr ausschließlich in London unter Jacques Feyers Regie gedreht wird, 50000 englische Pfund.

Carl Hirschlich dreht einen neuen Film mit Orla Hoffmann und Vera Baranovskaja. Der Film „Umwege des schönen Carl“ trägt.

Profesf in der Ufa

Front gegen zu hohe Gestehungskosten / Ablehnung der von Kleinaktionären beantragten 3% Dividende / Erhöhte Umsätze noch kein Grund zu übertriebenem Optimismus

Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37... Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37... Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37...

Die Gesellschaft hat keine Dividende ausbezahlt... Die Gesellschaft hat keine Dividende ausbezahlt... Die Gesellschaft hat keine Dividende ausbezahlt...

Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37... Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37... Die Ufa-Gesellschaft hat im Jahre 1936/37...

Die Zementindustrie verlängert die Verbände bis Ende 1937

Die deutsche Zementindustrie hat sich... Die deutsche Zementindustrie hat sich... Die deutsche Zementindustrie hat sich...

Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich...

Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich...

Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich... Die Zementindustrie hat sich...

Brauerei Schwarz-Silber AG, Speyer

Wieder 6% Dividende... Die Brauerei Schwarz-Silber AG... Die Brauerei Schwarz-Silber AG...

Julius Pinfisch AG, Berlin

Die Umwandlung genehmigt / Güter Antragsbestand... Die Umwandlung genehmigt / Güter Antragsbestand... Die Umwandlung genehmigt / Güter Antragsbestand...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt

Mannheim, 14. Dezember. Die Anlieferungen von Weizen... Die Anlieferungen von Weizen... Die Anlieferungen von Weizen...

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc. and their prices.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns for coffee types like Arabica, Robusta and their prices.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for sugar types like Rohzucker, Raffinierter Zucker and their prices.

Geld- und Devisenmarkt

Table with columns for exchange rates and interest rates for various currencies.

Hamburger Metallnotierungen vom 14. Dezember

Table with columns for metal prices like Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

In der Rhein-Mainischen Abendbörse... In der Rhein-Mainischen Abendbörse... In der Rhein-Mainischen Abendbörse...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Wetterbericht des Reichswetterdienstes...



Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Wetterbericht des Reichswetterdienstes...

Advertisement for 'Rotbart MonDEXTRA' featuring a rooster logo and the text 'gut rasiert', 'gut gekammt!'.

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

Schneebericht

Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember... Schneebericht vom Dienstag, 15. Dezember...

